

„Der Menschheit wird eine Zeit von etwa 2500 Jahren gelassen werden, um sich ... das Äthersehen als natürliche, allgemeine Menschheitsgabe zu erwerben, bis die Menschen dann zu einer anderen Fähigkeit wiederum in einer Übergangszeit hinaufzusteigen haben werden ... Und es wird keinen Unterschied machen, ob die Menschen in der genannten Zeit leben werden hier zwischen Geburt und Tod, oder nach dem Tode in der geistigen Welt sich aufhalten werden. Auch die Zeit des Menschenlebens zwischen Tod und neuer Geburt wird anders verbracht werden, wenn die Seelen erlebt haben werden die Wiederkunft des Christus¹.“

Rudolf Steiner, GA 118, 27. 1. 1910, S. 52/53, Ausgabe 1984

Herwig Duschek, 25. 11. 2012

www.gralsmacht.com

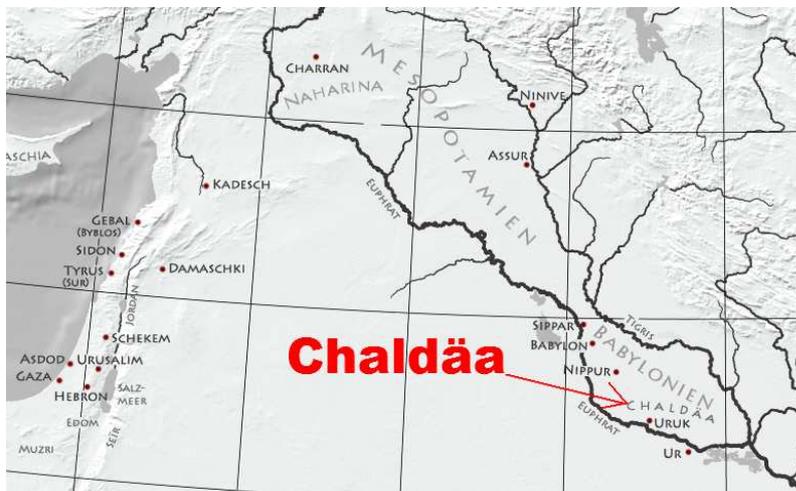
1058. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (8)

(Ich schließe an Artikel 1057 an.)

Rudolf Steiner sagte weiter über Chaldäa, Abraham und die Mission des israelitischen Volkes²:

Die chaldäische Kultur selber hatte aus dem Hellsehen heraus ihre Astrologie erkannt. Abraham, der Urvater der Arithmetik, ging hervor, um alles das durch Kombination zu finden, dadurch zu finden, daß das physische Gehirn hier einmal eine ganz besondere Ausziselierung erfahren hat. Dadurch war ihm eine ganz besondere Mission übertragen.



Nun müssen wir bedenken: Wie die Mission verlaufen sollte, das sollte ja nicht bei ihm allein bleiben, sondern Gemeingut der Menschheit werden. Aber das Denken war an das physische Gehirn gebunden, wie konnte es da Gemeingut werden? Nur dadurch konnte es Gemeingut werden, daß es sich wirklich übertrug durch physische Vererbung.

Das heißt, es mußte geradezu von dieser Individualität ein Volk ausgehen, in dem sich vererbte diese besondere Eigentümlichkeit, solange sie als Mission in die Menschheit einziehen sollte. Ein Volk mußte ausgehen von ihr. Es mußte also ein Volk begründet werden,

¹ Die Erscheinung des Christus im Ätherischen ab ca. 1933: siehe in Artikel 220 (S. 4), 517 (S. 5), 519 (S. 1/4/5); die allgemeine Christus-Erscheinung nach der 3-tägigen Finsternis: siehe in Artikel 827 (S. 3/4/7/8), in der Zusammenfassung: 960 (S. 4/5), 965 (S. 1/2/7).

² GA 117, 14. 11. 1909, S. 115-117, Ausgabe 1986

nicht bloß eine Kultur, wo etwas gelehrt worden war: Was man hellsichtig empfangen hat, kann man lehren. Was jetzt die Menschheit empfangen sollte, das mußte durch physische Vererbung auf die Nachkommen³ übertragen werden, damit es sich einleben konnte in allen Einzelheiten.

Was sollte sich einleben? Es sollte sich das einleben, durch menschliche Kombination zu finden jene Ordnung, die zuerst in die Menschheit hineingetragen worden ist durch Abraham. Wenn man hinaufschaut in die Ordnung der Sterne, so kann man durch Kombination die Ordnung finden. Die Gedanken der Götter haben die Weisen der chaldäischen Astrologie nachgedacht. Nun handelte es sich darum, diesen besonderen Übergang zum Kombinieren, zum logischen Erfassen der Erscheinungen, in der Außenwelt zu finden. Es mußte also vererbt werden eine Eigenschaft in dem physischen Menschenleibe, die aus der Arbeit des Denkens heraus selbst das ergab, was als Ordnung in dem Weltenraum herum ausgebreitet ist.

Das wird sehr schön ausgedrückt, indem derjenige, der dem Abraham diese Mission überträgt, sagt: Deine Nachkommen sollen angeordnet sein nach der Ordnung, nach der Zahl der Sterne – was unsinnigerweise die Bibel übersetzt: «Deine Nachkommen sollen sein wie der Sand am Meer.» Es heißt nämlich, es soll in der Nachkommenschaft des Abraham eine Anordnung sein, es soll die Nachkommenschaft so gegliedert sein, daß in ihr ein Nachbild ist der Sterne am Himmel. Das ist auch ausgedrückt in den zwölf Söhnen des Jakob⁴. Sie sind ein Abbild der zwölf Sternbilder ...

So sehen wir also, welchen Sinn diese ganze Mission des Abraham hat. Aber auch sonst drückt sich wunderbar symbolisch aus gleich dieser ganzen Mission dasjenige, was ein Abbild sein soll der Geheimnisse der Welt. Zunächst fragen wir uns das Folgende: Da soll ja geradezu sozusagen hingeopfert werden das, was altes dämmerhaftes Hellsehen ist. Es soll alles das, was von den frühesten Zeiten her begründet war in der Menschheit, hingeopfert werden. Das soll die innerste Gesinnung sein in dieser ganzen Mission, daß alles empfangen wird als eine Gabe von außen. Was entstehen soll, das soll durch die physische Nachkommenschaft entstehen. Durch sie soll diese Mission in die Welt eintreten. Abraham muß dies selbst als eine Gabe von Gott empfangen.

Das geschieht dadurch, daß er zuerst aufgefordert wird, seinen Sohn Isaak zu opfern (s.u.), und dann davon abgehalten wird. Was empfängt er da eigentlich aus der Hand Gottes? Da empfängt er seine ganze Mission. Denn hätte er den Isaak wirklich geopfert, so hätte er seine ganze Mission hingeopfert. Er bekommt sein Volk zurück, indem er den Isaak zurückbekommt. Er bekommt dasjenige, was er eigentlich geben soll der Welt, das empfängt er als Gabe der göttlichen Weltenordnung in Isaak. So ist das Ganze, was auf Abraham folgt, ein Geschenk des Gottes selber.

Das letzte, was noch vorhanden war an Hellsehergabe – Sie werden später einmal verstehen, wie sich die einzelnen Hellsehergaben wiederum ausdrücken; jede einzelne kann man beziehen auf eines der Sternbilder –, die letzte der Hellsehergaben, die freiwillig hingeopfert worden ist, ist an das Sternbild des Widders geknüpft. Daher sehen wir den Widder bei der Opferung des Isaak⁵. Das ist ein symbolischer Ausdruck der Hinopferung der letzten Hellsehergabe für das Eintauschen dafür der Gabe, nach Zahl und Maß die äußeren Welterscheinungen beurteilen zu können. Das ist diese Sendung des Abraham.

³ Daher wird der Vererbungsstrom im *Alten Testament* immer betont.

⁴ Die zwölf Stämme Israels (siehe Artikel 1055, S. 2)

⁵ In dem Bild von Artikel 1057 (S. 2) steht der Widder vor Abraham



(Abraham und Isaak auf dem Weg zur Opferung, Illustration von Gustave Doré zum AT, Genesis, 22,1-12)

In Zusammenhang mit Abraham und seinem Neffen Lot – natürlich auch mit unserer Gegenwart⁶ – steht das Thema „Sodom und Gomorra“⁷:

Als aber die Morgenröte aufstieg, drängten die Engel den Lot und sprachen: „Auf! Nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die da sind, damit du nicht durch die Schuld der Stadt dahingerafft wirst!“ Er zauderte noch; da ergriffen die Männer ihn, seine Frau und seine beiden Töchter bei den Händen, weil der Herr mit ihm Mitleid hatte. Sie führten ihn hinaus und ließen ihn außerhalb der Stadt rasten. Während sie jene hinausbrachten, sprach der eine: „Rette dein Leben, blicke nicht hinter dich, bleibe nicht stehen im ganzen Umkreis, sondern rette dich ins Gebirge, damit du nicht dahingerafft wirst!“ Lot antwortete ihnen: „Nicht doch, Herr!

Dein Knecht fand ja Gnade vor deinen Augen. Große Gunst hast du mir erwiesen, mein Leben zu erhalten; ich jedoch kann mich nicht ins Gebirge retten: sonst könnte mich das Unheil einholen, und ich müßte sterben. Diese Stadt da ist doch nahe, um dahin zu entweichen; sie ist

⁶ Vgl. *Dritter Weltkrieg/Zivilisationsuntergang* (Artikel 966, S. 2) und *Dreitägige Finsternis* (Artikel 966, S. 5)

⁷ AT, Genesis 19, 15-26. *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments*, Paul Pattloch Verlag, Ausgabe 1977

nur klein; dahin will ich mich retten! Ist sie nicht klein genug, daß ich am Leben bleiben kann?" Er antwortete ihm: „Auch darin gebe ich dir nach. Ich will die Stadt, von der du gesprochen hast, nicht zerstören. Eilends rette dich dorthin! Denn ich kann nichts tun, bis du dort ankommst." Daher nannte man die Stadt Zoar (Kleinheit).

Die Sonne war eben über der Erde aufgegangen, und Lot war in Zoar angekommen. Da ließ der Herr auf Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer vom Himmel herabregnen und vernichtete von Grund auf jene Städte, die ganze Umgebung, alle Einwohner der Städte und was auf dem Erdboden wuchs. Lots Frau sah hinter sich und erstarrte zur Salzsäule.



(John Martin [1789-1854]: *Die Zerstörung von Sodom und Gomorra*)

Fortsetzung folgt.